

Kite & friends

DAS MAGAZIN FÜR DRACHENSORT

36 SEITEN
**KITE-
SURF
SPEZIAL**

SOULTIME

Kiten mit Leib und Seele

Olympisch

Qualifikation zu den
Youth Olympic Games

Tests

Maraca – Spross
des Tramontana
Depower-Zugang
dank RaceStar
Luftbilder mit Camera Kite

D: € 7,50
A: € 8,50
CH: CHF 10,50
NL: € 8,50
L: € 8,90
DK: DKK 80,00
F: € 9,10
I: € 9,50



EIN KITE FÜR DIE SEELE

FLYSURFER SOUL AUF DEM BOARD

TEXT: Björn Lewalter

FOTOS: Björn Lewalter, Christian Hafner



Flysurfer steht seit Anbeginn für depowerbare Foilkites. In den letzten Jahren war dabei mit der Sonic-Serie Höchstleistung im Fokus, während zuvor beim Speed Flugstabilität und Handling immer eine große Rolle spielten. Die Kite-Gemeinde musste lange darauf warten, dass ein Flysurfer-Foilkite das Programm nach unten abrundet und mit entsprechenden Allroundeigenschaften den Aufsteigern die nötige Sicherheit gibt, die heute von einem Freeride- und Backcountrykite erwartet wird. Ist es Flysurfer gelungen, die eierlegende Wollmilchsau zu designen? Und wo ist dieser Kite leistungsmäßig einzuordnen?

Zum Hinaufkurbeln ist der Soul optimal

Unser Kitetest führte uns zu einem der anspruchsvollsten, aber zugleich abwechslungsreichsten Snowkitespots in den französischen Alpen. **KITE & friends** hatte als eines der ersten Kite-Magazine den neuen Soul im Test. Bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir einen recht schwierigen Nordwind-Spot, den Col de Vars. Zunächst war ein enger und steiler Talkessel zu erklimmen, um an den eigentlichen Haupt-Spot zu gelangen. Obwohl der Wind am Startpunkt noch recht schwach und zudem böig blies, ließ sich der Soul innerhalb von wenigen Minuten füllen und stand direkt sicher am Himmel. Selbst in Windlöchern wanderte der Kite nur ein wenig zurück, um bei nächster Gelegenheit wieder gut angeströmt im Zenit zu stehen. Hierbei spielt sicherlich die Gewichtsersparnis im Vergleich zu früheren Flysurfer-Modellen eine große Rolle, die durch eine Kombination des neuen X-Light-Materials mit dem bewährten Deluxe+-Tuch erreicht wird. Zwar verteuert dies die Soul-Serie ein wenig, bedeutet jedoch auch einen enormen Zugewinn an Stabilität und Flugruhe.

War die Flugruhe beim Anziehen des Snowboards noch sehr willkommen, galt es jetzt, diesen uns noch völlig unbekannten Kite durch Loopen dazu zu bewegen, uns das enge Tal hinaufzuziehen. Großartig ist dabei die Direktheit, mit welcher der Soul auf Lenkbefehle anspricht. Sehr präzise, ohne jede Lenkverzögerung, lässt er sich selbst durch eine komplexe Abfolge von engen und weiteren Radien zirkeln, ohne je an Leinenspannung zu verlieren. Das Ergebnis ist ein sehr angenehmer,



Die Kappe mit einer Streckung zwischen 5,0 und 6,0

SOUL BOARD VON FLYSURFER

www.flysurfer.de

Kategorie:	Closed-Cell-Depower
Größe:	Preis:
Soul 6.0	1.399,- Euro
Soul 8.0	1.499,- Euro
Soul 10.0	1.649,- Euro
Soul 12.0	1.799,- Euro
Soul 15.0	1.999,- Euro
Soul 18.0	2.199,- Euro
Soul 21.0	2.399,- Euro
Controlbar:	ab 449,- Euro

gleichmäßiger Grundzug, den besonders Backcountry-Kiter bei Aufstiegen durch schwierige Passagen schätzen werden. Wir fühlten uns mit dem Soul sofort sehr wohl und vermissten unsere gewohnten Kites keine Minute.

Kraftentfaltung

Auf dem ersten Plateau angekommen, öffnete sich das Tal und eine riesige Spielwiese aus Flächen, Hügeln und Wechten lud uns ein, den Soul auf Herz und Nieren zu testen. Dabei bestätigte sich unser erster Eindruck eines sehr schnell und präzise drehenden Kites. Die Kraftentfaltung beim Anziehen der Bar ist als eher sanft, aber bestimmt zu bezeichnen. Dieser Eindruck ließ sich beim Springen präzisieren. So setzt der Lift gleichmäßig ein und trägt den Piloten, die richtige Technik vorausgesetzt, auf erstaunliche Höhen. Eine lange Hangtime und damit verbundene sanfte Landungen runden die sehr guten Sprungleistungen ab. Die Position des Kites im Windfenster ist trotz der angenehm geringen Bar-Kräfte immer gut zu erspüren.

Eine Schneewechte, in der sich eine der Steuerleinen verfang, sollte unsere zunehmende Übermütigkeit mit diesem so einfach zu fliegenden Kite abrupt stoppen. Als der Soul von unserer Position aus uneinsehbar hinter dem Schneehügel landete und sich die Leinen in den Tiefschnee gruben, war die Zeit gekommen, seine Relaunch-Eigenschaften unter erschwerten Bedingungen zu testen. Die meisten bisher von mir geflogenen Kites hätte man wohl in dieser Situation auslösen und von



Am Col de Vars fanden wir Testbedingungen, die uns alles abverlangten

Hand einsammeln müssen. Nicht so beim Soul! Nach ein paar Versuchen ließ er sich tatsächlich blind über eine Steuerleine drehen und konnte so schließlich wieder gestartet werden. Das war für Flysurfer-Foilkites neu und musste natürlich sofort erneut ausprobiert werden. Und tatsächlich: Liegt der Soul auf der Leitkante, genügt außer bei extrem wenig Wind – da empfehlen wir den klassischen Rückwärtsstart über zwei Leinen – das Ziehen einer Steuerleine zum Drehen und Restarten.

Gekrönt werden die uns überzeugenden Freeride- und Backcountry-Eigenschaften durch die enorme Depower des Soul. Böen, wie sie im Binnenland und den Bergen immer wieder auftreten, lassen sich durch das Wegschieben der Bar leicht

meistern. Ein weiterer Vorteil eines drucklosen Kites sind die Abfahrten in den Bergen, bei denen man den Kite einfach hinter sich her ziehen und so den Tiefschnee genießen kann.

Flugeigenschaften

Gelandet wird der Soul klassisch mit einem Helfer am Windfensterrand, oder bei wenig Wind über das beherrzte Anziehen der Steuerleinen im Backstall-Modus. Natürlich ist auch immer ein komplett druckloses Auslösen über das Frontline-Safety möglich. Allerdings ist so keine hundertprozentige Wiederstarkbarkeit gewährleistet, da der Kite der Länge nach ausweht und sich beim Restart verwickeln kann. Wir konnten jedoch feststellen, dass sich kleinere „Bonbons“ oder in der Waage

EXPERTENMEINUNG

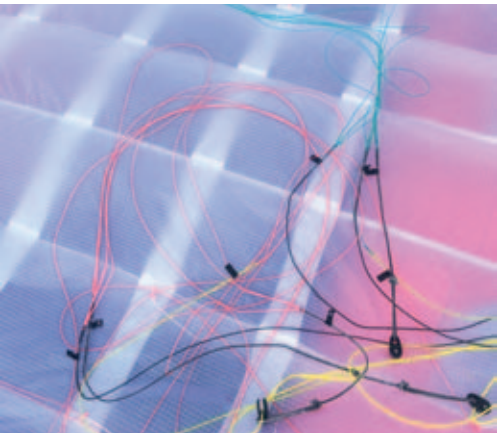
Wer einen wirklich einfach zu fliegenden, mit hervorragenden Restart-Fähigkeiten ausgestatteten Kite sucht, der wird bereits im untersten Windbereich vom Soul begeistert sein. Flysurfer ist es gelungen, mit dem Soul einen Depower-Intermediate zu kreieren, der von seinen Leistungen her fast an die langjährige Referenzlinie Speed heranreicht. Wer als Aufsteiger einen verlässlichen Kite mit exzellenten, aber weniger hochleistertypisch ruppi-gen Flugeigenschaften sucht, liegt mit dem Soul richtig.

Björn Lewalter



verhakte Flügelenden deutlich leichter durch beherrztes Ziehen der Steuerleinen ausschütteln ließen als bei bisherigen Flysurfer-Foilkites. Auf Nachfrage erklärte uns der Flysurfer-Chefentwickler Armin Harich, dass Flysurfer selbst über diese Eigenschaft beim Testen erstaunt war, die Ursache aber wohl in der Glattheit des Tuchs und der optimierten Waage liege. So lassen sich verfangene Tips deutlich leichter ausschütteln.

Zusammenfassend betrachtet ist der Soul ein sehr gelungener Allroundkite, der aufgrund seiner herausragenden Flugeigenschaften fast an die Hochleister-Kites aus dem gleichen Haus heranreicht. Die für Flysurfer übliche hervorragende Verarbeitung sowie die gelungenen Detaillösungen tragen dazu bei, dass Flysurfer seinen Ansprüchen, einen perfekten Kite zu bauen, recht nah gekommen ist.



Feinstes Material und Verarbeitung der Waage



Airintake mit Ventil für den Closed-Cell-Betrieb



Doppelter Luftauslass

SUMMER VIBES

FLYSURFER SOUL IM BUGGY UND AUF DEM WASSER

TEXT: Maurice Staß

FOTOS: Sandra Staß, Laura Cyliax

Der neue Flysurfer-Foilkite ist jetzt auf dem Markt und soll neben dem Snowkiten und Landboarden natürlich auch beim Kitesurfen als Alternative zu den Tubekites punkten, und gerne auch im Kitebuggy als Alltagsgerät neben den Rennmaschinen. Daher schickte KITE & friends einen zweiten Tester los, um sich in diesen Bereichen von den Qualitäten des Soul zu überzeugen.





Hangtime liefert Flysurfer wie gewohnt ordentlich ab

Beim Starten füllt sich der Soul relativ schnell und die Tips füllen sich immer eigenständig aus. Durch das dickere Profil sind die Flugeigenschaften etwas gemüthlicher als bei den Hochleistern aus gleichem Hause. Im Vergleich zur Sonic2 hat der Soul ein ähnlich großes Depower. Der Bar-Druck ist dennoch stärker; dadurch kann man an der Bar noch viel besser spüren, wo der Kite steht.

Im Buggy

Wir konnten den 12-Quadratmeter-Soul im Kitebuggy bei konstanten 10 bis 12 Knoten auf der heimischen Wiese wie

Auf dem Wasser macht der Soul bewusst den Tubes Konkurrenz



MEIN FAZIT

Flysurfer spricht mit dem Soul tatsächlich alle Kiter vom Einsteiger über den Fortgeschrittenen bis zum Profi an, welche einen einfach zu fliegenden Kite suchen und dabei gerne auf einen Foilkite zurückgreifen – beziehungsweise dessen Vorteile bei Gewicht und Aerodynamik schätzen. Durch die einfach abzurufende Hangtime lässt der Flysurfer-Kite alle Freestyler-Herzen höherschlagen. Wir konnten während des Tests viele Interessenten mit dem Soul fliegen lassen und sie von diesem tollen Kite überzeugen. Ich finde: ein supergenialer Softkite mit klasse Potenzial für jedermann. Daumen hoch!

Maurice Staß



„Ein supergenialer Softkite mit klasse Potenzial für jedermann“

auch am Strand von St. Peter-Ording und am Brouwersdam testen. An einer Flysurfer Race-Bar mit 15-Meter-Leinen fliegt der Soul besonders schön wendig und reagiert prompt auf jede Bar-Bewegung. Die Drehgeschwindigkeit ist angenehm rund und je nach Größe für einen Softkite sehr schnell. Bemerkenswert stabil steht der Kite bei Böen am Himmel. Selbst bei Fahrfehlern klappt der Soul nicht zusammen, sondern behält seine Form. Mit dem Materialmix aus X-Light- und Deluxe-Tuch geht der Kite selbst bei wenig Wind schon früh los, sodass wir ihn auch bei extremem Leichtwind von gerade einmal 5 bis 6 Knoten geflogen haben, wobei er sich einwandfrei handhaben ließ. Selbst bei wenig Wind fängt der Soul nicht an zu „backstallen“. Das Höhelaufen gestaltet sich mit ihm einfach.

Wie zu vermuten war, kommt der Soul nicht an die Geschwindigkeiten der Hochleister Sonic2 oder Sonic Race heran. Dafür ist das Handling auf allen Kursen entspannt und die Manöver gelingen auch weniger versierten Piloten problemlos.

Auf dem Wasser

Bei 11 bis 16 Knoten setzten wir den Kite mit einer Flysurfer Airstyle-Bar an 21 Meter langen Leinen auf dem Wasser ein. Natürlich macht sich das supereinfache Handling hier besonders positiv bemerkbar. Gepaart mit einer klasse Hangtime und leichten Absprungeigenschaften wird das Abheben mit dem Soul zu einer sehr einfachen Angelegenheit. Das automatische Entwässerungssystem ist ein wichtiger Bestandteil eines Softkites für eine Nutzung zum Kitesurfen. Dieses Merkmal ermöglicht das Starten im Gewässer und gibt dem Kiter Vertrauen, auch bei leichtester Brise relaunchen zu können. ■



Der 12er-Soul stand für die Sommer-Sportarten bereit



▼ ANZEIGE